



Pressemitteilung der Gewerkschaft der Polizei vom 18.06.2007

25. GdP-Tagung für Verbrechensbekämpfung am 20.Juni 2007 in Sindelfingen

„Internetkriminalität – eine Herausforderung für die Polizei“

Die Kriminalität hat sich in vielen Deliktsformen sehr stark in das Internet verlagert. Der enorme Anstieg von Internet- und Computerkriminalität ist in den vergangenen Jahren, wie die polizeilichen Kriminalstatistiken ausweisen, enorm angestiegen. Das Internet wird also im übertragenen Sinn immer häufiger zum Tatort. Die Ansprüche an die Sicherheitsbehörden werden in diesem Zusammenhang deshalb immer größer. Die technische und personelle Ausstattung der Polizei hinkt diesen Ansprüchen jedoch deutlich hinterher. Derzeit sind die Arbeitsbedingungen der Polizei in Baden-Württemberg noch nicht flächendeckend zufriedenstellend; nicht alle Polizeireviere und Polizeiposten verfügen bisher über Computer mit Internetzugang.

Datenschutz und Rechtsetzung erfüllen nicht alle Wünsche der Ermittler. Diese Wünsche aus der Sicht der Ermittler stehen aber auch im Spannungsfeld mit der Privatsphäre der Menschen im Land. Manche fürchten auch um ihr Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung. Dieses breite Spektrum soll bei unserer Fachtagung deutlich gemacht werden.

Das weite Feld „Internetkriminalität“ ist ohne Zweifel eine besondere Herausforderung für die Polizei. Internetkriminalität geht vom Massendelikt Betrug über Kinderpornografie bis hin zu terroristischer Bedrohung. Wir finden neben vielen Einzeltätern, Strukturen von organisiertem Verbrechen und natürlich auch internationale Terrorgruppen. Letztlich finden wir heute im Internet nahezu die gesamte Straftatenspalette wieder. Die Bekämpfung der Internetkriminalität ist deshalb eine Aufgabe für die gesamte Polizei. Natürlich sind auch Spezialisten gefragt. Problematisch ist das Internet für die Polizei auch deshalb, weil dort Täter relativ anonym auftreten können und weil die Sicherung und Auswertung der digitalen Daten ein hohes Maß an Fachwissen und die entsprechende technische Ausstattung erfordert.

Die Polizei im Land hat bereits 100 Spezialisten für die Sicherung und Verfolgung digitaler Spuren ausgebildet, die aber nicht ausreichen, um die oft sehr zeitintensiven Beweissicherungsmaßnahmen zeitgerecht und vollständig zu garantieren. Es gibt kaum mehr eine Wohnungsdurchsuchung, bei der durchsuchenden Beamtinnen und Beamten nicht auf einen Computer oder ein Computernetzwerk stoßen. Wenn dann, wie gerade geschehen, die Zahl dieser Spezialisten erhöht wird, dafür aber vom Innenministerium keine zentralen Mittel bereitgestellt werden, wird das den Anforderungen nicht gerecht.

Bereits vor der Tagung am 20. Juni 2007 in Sindelfingen trifft der GdP-Landesvorsitzende Josef Schneider eine erste Bewertung: „Wir brauchen zur effektiven Bekämpfung – eingeschlossen natürlich auch die nicht unwichtige Prävention – der Kriminalität im Internet mehr Personal, umfangreiche Fortbildung zur notwendigen Qualifizierung der Polizeibeamtinnen und –beamten und eine ausreichende technische Ausstattung. Konkret heißt dies, dass der Polizei diese Notwendigkeiten auch zur Verfügung gestellt werden. Dass dazu Geld eingesetzt werden muss, muss sicher nicht weiter ausgeführt werden.“

Herausgeber:
Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Baden-Württemberg
Maybachstr. 2
71735 Eberdingen-Hochdorf
Tel. 07042/879-0

Rufnummer für Rückfragen:
Josef Schneider, Landesvorsitzender, Rückfragen unter: 0171/4669911